

Harry Potter - Gedichte

Von Bara

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|---|
| Kapitel 1: Ein gute Lektion | 2 |
| Kapitel 2: Weihnacht in Durmstrang - Für Holly Short | 4 |

Kapitel 1: Ein gute Lektion

Unter den Decken fühlte ich mich so geborgen,
und schwelgte in dem Leichtsinn,
mich aufzuraffen heute Morgen,
erst die viertel Stund vor Unterrichtsbeginn,

Dieser Leichtsinn wurde schnell gerächt,
als ich mich mit dem Anziehen überschlug,
hielt ich das Gleichgewicht sehr schlecht,
und zerschmetterte einen Kürbissaftkrug.

Der Krug stand auf dem Nachttisch,
noch von unserem Gelage heute Nacht.
Der Saft ergoss sich jetzt dramatisch,
auf meine ganze Kleiderpracht.

„Ratzeputz“ beschwor ich den Zauber,
rannte dann auch schon hinaus,
außer Atem aber sauber,
fand ich noch rechtzeitig mein Haus.

Schleichend stahl ich mich zu meinem Platze,
McGonagall mir abgewandt,
doch hatte sie Sinne wie eine Katze,
und die Situation sehr schnell erkannt.

Ich saß noch nicht einmal ´ne Sekunde,
da vernahm ich die Lehrerin,
„Wolff, Nachsitzen nach den Flugstunden,
und zehn Punkte Abzug für Slytherin!“

Das Haus Gryffindor laut jaulte,
vor Freude und vor Glück,
meine Freundin die maulte,
ich fauchte frech zurück.

Verdrossen ertrug ich den Hohn,
doch lief es weiter schief,
ich erfuhr noch mehr Lohn
als McGonagall mich nach vorne rief.

Ich sollte die Hausaufgabe vorzeigen,
die ich vergessen hatte zu üben.
Ich verwandelte Tomaten nicht in Feigen,
sondern meine Hände in zwei Rüben.

Griffindors Gelächter und Slytherins Entsetzen,
folgten mir bis auf den Flur,
als McGonagall und ich zur Krankenstation hetzten,
von McGonagalls Strenge verblieb keine Spur.

Beruhigende Worte hatte die Lehrerin für mich,
während Madam Pomfrey begann mich zu heilen.
Nach 15 Minuten war alles in Ordnung, äußerlich,
doch sollte ich den Tag im Bette verweilen.

Erst einmal schlief ich mich aus,
während meine Mitschüler im Gewächshaus schwitzten,
zur Zaubertrankstunde versorgte ich im Zimmer das Chaos,
bis die Betten blitzten.

Danach machte ich die Hausaufgaben vorbildlich,
die ich solange hatte verschoben,
selbst Verwandlungen übte ich,
meine Feigen musste ich selber loben.

Auch McGonagalls Nachsitzen war vergessen,
und als meine Zimmergenossinnen endlich eintraten,
teilte ich bei ihren Hausaufgaben mein Wissen,
und sie versorgten mich mit dem abendlichen Braten.

So hatte der Tag noch ein gutes Ende gefunden,
eine Feier gab es auch in dieser Nacht,
allerdings endete es in früheren Stunden,
und ich war am nächsten Morgen als Erste erwacht.

Kapitel 2: Weihnacht in Durmstrang - Für Holly Short

Weihnacht in Durmstrang

Schon seit Tagen fällt leise der Schnee,
hüllt alles ein, in weißer Pracht,
die Schüler können es kaum erwarten,
bald kommt die heilige Nacht.

Sie putzen die Stiefel,
sie polieren die Schnallen
sie flicken den Umhang,
denn sie wollen gefallen.

Der Pelz am Kragen ist fein gebürstet,
die Schlafsäle schön dekoriert,
Festliches Essen selbst von den Schülern bereitet,
Geschenke bereits fest geschnürt.

Weihnachtliche Zauber hallen durch Durmstrang,
Schülerschaft und Lehrer geben das Beste,
das bis zum Abend des Vierundzwanzigsten,
alles zu recht und schön ist zum Hohen Feste.

Am Abend selbst gehen die Schüler,
mit leuchtet roten Umhängen durch den Schnee,
geführt vom Schulleiter durch den nahen Wald,
und einmal um den See.

In derweil haben gute Elfen,
die Geschenke der Schüler an ihre Plätze gebracht,
und kommen sie wieder von der Wanderung,
erwartet gutes Essen die Schülerschaft.

Durchgefroren genießen sie Punsch,
Essen und prasselnde Feuer,
sie öffnen die Geschenke,
und freuen sich ungeheuer.

Ein paar Stunden so dauert die Feier,
bis alle glücklich, satt und zufrieden sind,
danach wird gespielt, gequasselt und gesungen,
bisund müde ist das letzte Kind.

Wie die Schüler in Durmstrang,
liebe Holly, so wünsch ich es dir,
besinnliche Weihnachten,

viele Geschenke und warmes Butterbier.